
St. Joseph-Gymnasium Rheinbach
Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Erziehungswissenschaft

(Stand: April 2024)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	54
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	56
2.4 Lehr- und Lernmittel	63
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	64
4. Evaluation des schulinternen Curriculums	64

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft am St. Joseph-Gymnasium Rheinbach

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat sich entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da es aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht.

Das Fach Erziehungswissenschaft erfährt in der Schülerschaft einen recht großen Zuspruch, so dass in einer Jahrgangsstufe in der Regel mehrere Grundkurse und ein Leistungskurs angeboten werden. Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen Smartboards bzw. Medienschränke, die mit TV, DVD-Player und Dokumentenkamera ausgestattet sind. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, mit Laptops und iPads zu arbeiten.

Auch in Zeiten fortschreitender Digitalisierung besteht ein Hauptteil des Pädagogikunterrichts, gerade auch in Hinblick auf das Abitur, in der Arbeit mit Texten, ihrer Analyse und kritischen Beleuchtung. Die Fachschaft Pädagogik hat sich dazu entschieden, die Heftführung der SchülerInnen sowohl analog als auch digital zu erlauben. Grundsätzlich aber empfiehlt die Fachschaft Pädagogik aufgrund der analog stattfindenden Klausuren und der Erfahrungen mit dem Umgang digitaler Endgeräte im Unterricht der Klassen 9 und 10 weiterhin eine klassische, analoge Heftführung sowie Anfertigung der Hausaufgaben.

Die Fachschaft verfügt über eine kleine (Präsenz-)Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken.

Das katholische Profil im Fach Erziehungswissenschaft am St. Joseph-Gymnasium

Allgemeines:

Die heutige gesellschaftliche Situation ist immer mehr geprägt von Verunsicherung und Orientierungslosigkeit. Kinder und Jugendliche suchen und brauchen Halt und es ist besonders wichtig, sie zu mündigen Bürgern zu erziehen. Hier steht auch die Kooperation mit allen an der Erziehungsgemeinschaft Beteiligten und besonders mit den Eltern im Fokus. Das christliche Menschenbild dient als Orientierungspunkt und schafft Möglichkeit zur Abgrenzung im positiven Sinne. Die Vermittlung christlicher Grundwerte durch Lehrpersonen bedeutete unter anderem die Förderung für Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, die Mitmenschen und die Welt in der wir leben, besonders in Zeiten von Pluralismus und einer interkulturellen Lebenswelt.

Im Folgenden soll exemplarisch aufgezeigt werden, in welchen Themenbereichen eine Akzentuierung durch die Fachschaft vorgenommen werden kann.

Entwicklungspsychologischer Zugang:

Vertrauen ist aus entwicklungspsychologischer Perspektive gemäß Erik H. Erikson grundlegend und für eine weitere Entwicklung von fundamentaler Bedeutung. Wer in seiner Kindheit kein Vertrauen in Form von Zuwendung erfährt, stirbt, selbst wenn er physisch versorgt wird, wie die Untersuchungen von René Spitz gezeigt haben. Wer nicht vertraut, dass es da draußen etwas Lohnendes zu ergreifen und zu begreifen gibt, wird sich nicht entwickeln.

Lernen heißt, Vertrauen aufbauen, so dass ich mich aufgrund des Gelernten in der Welt bewegen kann. Wenn im Verlauf der Entwicklung das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Möglichkeiten Gottes gestärkt werden, hat ein Kind, auch wenn es erwachsen wird, Hoffnung, dass das Leid und der Tod nicht das letzte Wort sind und wir ihnen nicht ohne Hoffnung ausgeliefert sind.

Mit dem Erwachsenwerden erreichen wir den Höhepunkt unserer Sicherheit, die wir uns durch vertrauendes Einlassen auf die Wirklichkeit erworben haben. Wir sind der Welt und unserer selbst sicher. Mit dem älter werden stellt sich die Frage, ob das Vertrauen in die „Außenwelt“ und die erworbenen Fähigkeiten begleitet werden vom Vertrauen in die „Innenwelt“ und in Gott, der unserem Herzen halt gibt. Die Vertrauensfrage stellt sich nach der Selbstsicherheit der „guten Tage“ wieder neu und wird durch den Tod radikal herausgefordert. Wer nicht mehr vertraut, verarmt in jeder Hinsicht.

Nationalsozialismus:

Ein besonders scharfer Kritiker des Christentums in der NSDAP war der Reichsführer SS Heinrich Himmler. Die Nationalsozialisten und die Erziehung im Dritten Reich entsprachen einem christlich-humanistischem Menschenbild nicht. So war z.B. die unantastbare Würde eines jeden Menschen nicht gewährleistet.

Mitmenschlicher Zusammenhalt galt ebenfalls nicht für alle Menschen, sondern nur für diejenigen, die Teil der Volksgemeinschaft waren. Die christlichen Werte Barmherzigkeit und Gerechtigkeit waren außer Kraft gesetzt. Hervorzuheben sind jedoch die Widerstandskämpfer, die Glaube und Hoffnung nie verloren haben und sich für Recht und Gerechtigkeit mit Leib und Leben eingesetzt haben.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die nun folgenden konkretisierten Unterrichtsvorhaben orientieren sich am Kernlehrplan, sowie den jeweiligen Fokussierungen für das Zentralabitur

Festzuhalten bleibt, dass die konkretisierten Unterrichtsvorhaben empfehlenden Charakter besitzen und als Orientierung dienen sollen. Dies gilt insbesondere für Referendarinnen und Referendare, sowie neue Kolleginnen und Kollegen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation*

Zeitbedarf: 6 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellen einer Arbeitsdefinition von Erziehung 2. Beschäftigung mit vorhandenen Erziehungsbegriffen und -definitionen 3. Analyse von Erziehungssituationen aus unterschiedlichen Zeiten/Epochen 4. Vergleich mit Erziehungssituationen aus dem Umfeld der Schüler und Schülerinnen 5. Autoritätsbegriff – Autorität haben vs Autorität sein => Der kleine Prinz 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge, z.B.: Erziehungs-ABC, Placemat, o.ä.; Lektüre und Analyse literarischer Texte, Weiterführung des fachsprachlichen Glossars • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, literarische (19./20./21. Jahrhundert) und biblische Vorlagen • Feedback: z.B. Lückentext • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Anfertigung einer</p>

	Präsentationstechnik dar (MK 13) <u>Handlungskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) 	ausformulierten Textanalyse und Bewertung durch peer feedback (z.B. Schnellballmethode)
--	--	---

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit
Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Einführung eines fachsprachlichen Glossars 2. Die Wolfskinder 3. Erklärungsansätze durch anthropologische Positionen (z.B. Kant, Gehlen, Portmann, Scheler, Roth, Weber) 4. Anwendungsbezug der erarbeiteten Theorien auf die Situation der Wolfskinder 5. Vertiefung: Das Mädchen Genie	<u>Sachkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer 	<ul style="list-style-type: none"> methodische/didaktische Zugänge, z.B.: Filme (z.B. Der Wolfsjunge, Dschungelbuch, Kaspar Hauser), Musik (Reinhard Mey: Heiße Kasper) Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, Internetrecherche, Film/Musik

	<p>Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • Feedback: Referate/Präsentationen und kriteriengeleitete Rückmeldung • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Bewertung von Präsentationskompetenz im Rahmen von Referaten</p>
--	--	---

	<p>Theorien (UK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven versch. beteiligter Akteure (UK 3) 	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Erziehung und Beziehung“ – Das pädagogische Verhältnis und Erziehungsstile

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung der Feldtheorie nach Kurt Lewin 2. Beschreibung, Analyse und Auswertung von Lewins Feldexperiment 3. Anwendungsbezug der Theorie Lewins auf der Basis von Gesprächsprotokollen 4. Erweiterung des Erziehungsstilkonzepts auf vier Achsen 5. Analyse von Erziehungssituationen mit unterschiedlichen Erziehungsstilen 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Erarbeitung der Bedingungen von Labor-/Feldexperimenten, Weiterführung des fachsprachlichen Glossars; Rollenspiele • Lernmittel: wissenschaftliche Berichte, Experimente • Leistungsbewertung: <p><i>Schriftliche Leistungen/Klausuren:</i> Beschreibung und Analyse einer</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	<p>Erziehungssituation auf der Basis der Unterrichtsvorhaben 1-3</p> <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Multiple-Choice-Test zu vorgegebenen Ausschnitten aus den Gesprächsprotokollen (Lewin)</p>
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none">• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und/oder kulturellen Kontext
Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Sammeln und Auswählen unterschiedlicher historischer und kultureller Kontexte im familialen und außerfamilialen Bereich 2. Recherche und Erarbeitung eines jeweiligen Kontextes unter pädagogischer Zielsetzung und bedingender Faktoren 3. Vorstellen der Ergebnisse des Arbeitsprozesses 4. religiöse Anbindung: Normen und Werte christlicher Erziehung 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Gruppenarbeit, Präsentation, kriteriengeleitete Evaluation • Lernmittel: Internetrecherche, Printmedien, Nachschlagewerke • Feedback: peer feedback und Rückmeldung durch Lehrperson • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Bewertung der Gruppenarbeit und Präsentation</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) 	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was ist Lernen?“ - Lernen im biographischen und pädagogischen Kontext

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Biographischer Zugang über Fragenkatalog (Was ist Lernen?, Warum lernen wir? Wie lernen wir? Was lernen wir?) 2. Lernfördernde und –hemmende Faktoren 3. Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz 4. Inklusion lernbehinderter und entwicklungsgestörter Kinder- und Jugendliche in das Regelschulsystem 5. Messung von Lernleistungen 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Fragebogen, Fallbeispiele • Lernmittel: Presseberichte, Auszüge aus dem Schulgesetz • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Entwicklung und Anwendung von Beurteilungskriterien</p>

	<p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Behavioristische Lerntheorien

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>1. Positionierung zur Behauptung Watsons, dass Menschen nach Belieben geformt werden können</p> <p>2. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern - Klassische Konditionierung: Die Konditionierung des Pawlowschen Hundes</p> <p>3. Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung</p> <p>4. Die Erziehungsmethoden des Triple P-Konzepts als Schülerrecherche</p> <p>5. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich (z. B. Pointy)</p> <p>6. Das Experiment als wissenschaftliche Methode – in Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft</p> <p>7. Lassen sich die Erziehungsmethoden des</p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9, z.B. Konditionierung des Pawlowschen Hundes, Skinners Taubenversuche) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge, z.B.: Einstieg über „Meinungslinie“ oder „Vier-Ecken-Methode“ Erarbeitung der lernpsychologischen Anteile im Gruppenpuzzle in Anlehnung an H. Meyer (mit abschließender Überprüfung des Lernzuwachses) • Lernmittel: die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, www.youtube.com enthält Filmmaterial zu den gängigen Experimenten, Stellungnahmen dazu gibt es u.a vom Deutschen Kinderschutzbund. (www.dksb.de) • Feedback z.B. mithilfe eines Tests im Rahmen eines Gruppenpuzzles • Leistungsbewertung:

<p>Bootcamps der Lerntheorie der Operanten Konditionierung zuordnen?</p> <p>8. Wirksame Erziehung und/oder Erziehung zur Mündigkeit?</p> <p>9. Was kann ich für die Selbststeuerung meines Lernens „lernen“?</p> <p>10. Wie unterscheidet sich menschliches von maschinellem Lernen) (KI, Lernen 4.0)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen ... (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) 	<p>Schriftliche Leistungen/Klausuren: evtl. vorgegebenen Lernsituation anwendungsbezogen bearbeitet</p> <p>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: Analyse/Interpretation eines einfachen Experiments, Stellungnahme zu Experimenten unter ethischen und methodischen Gesichtspunkten</p>
---	---	---

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Lernen am Modell“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Gruppenpsychologische Attraktivitätsforschung – Eignung von Modellen für die Übernahme von Verhaltensweisen 2. Umfrage nach Vorverständnis und Einstellungen 3. Modelltypen und –arten 4. Sozial-kognitive Lerntheorie nach Bandura, u.a. Entstehung von Gewalt durch Imitation 5. Gewalt und Aggression in Medien 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Fragebogen, statistisches Material und medienkritischer Ansatz • Lernmittel: Onlinequellen, youtube-Videos, Computerspiele, wissenschaftliche Texte • Leistungsbewertung: <p>Schriftliche Leistungen/Klausuren: Beschreibung und Analyse einer Lernsituation auf der Basis der Unterrichtsvorhaben 5-7 und Konzeption pädagogischer Fördermöglichkeiten</p> <p>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Auseinandersetzung mit und kritische Bewertung von unterschiedlichen Lerntheorien</p>

	<p>Präsentationstechnik dar (MK 13)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Perspektive auf Neurobiologie, Kognitivismus und Konstruktivismus

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestalttheorie – das Aha-Erlebnis 2. Problemlösen und Lernen durch Einsicht (z.B. Köhler) 3. Grundlegende Begriffe der Theorie Piagets 4. Konstruktivismus 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegeben Kriterien (SK 4) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Kippfiguren, optische Täuschungen, Problemlöseaufgaben • Lernmittel: wissenschaftliche Texte, Elternratgeber, Lernzirkel Piaget, Zeitungsartikel • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> kritische Auseinandersetzung mit der Beschreibung und Analyse von Problemlösevorgängen, mit statischen Aspekten des Piagetschen Verständnisses von Denken und Lernen; Sammlung und Vorstellung (Referat) von aktuellen Zeitungsbeiträgen zum Konstruktivismus</p>

	<p>erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)• beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)	
--	---	--

Qualifikationsphase

Q1

Unterrichtsvorhaben I (GK / LK)

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Zeitbedarf: 10 Std. Gk/ 14 Std. Lk (vertieftes Arbeiten unter Einsatz von weiterer Primärliteratur; möglicher Besuch eines Kindergartens als außerschulischem Lernort)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der grundlegenden Begriffe der Theorie Piagets aus der Einführungsphase (Denken als Form des Tuns, die sich im Laufe der Entwicklung differenziert und ihre Wirkungsweise präzisiert, Schemata, Adaptation mit den beiden Aspekten der Assimilation und Akkommodation, Äquilibration als Motor der Entwicklung) • Erarbeitung der Stufenlehre nach Piaget • Vertiefung anhand von Experimenten und Aufgaben • Piaget in der Schule – das Spiralcurriculum nach J. Bruner • Grenzen des Modells - die Kritik an Piaget (Zimbarido, Mussen/Conger) • Die Aktualität des Piagetschen Modells (z.B. auch anhand der Zeitschrift „Eltern“) - 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben simulativ Handlungsoptionen für das eigene erzieherische Herangehen (HK 1) • erproben verschiedene Formen pädagogischen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Problemlösestrategien aus Fallbeispielen unterschiedlicher Altersstufen bzw. kognitiver Stufen • Lernmittel: wissenschaftliche Texte, Elternratgeber, Lernzirkel Piaget, Zeitungsartikel • Leistungsbewertung:

<p>Konstruktivismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die fünf Dimensionen der emotionalen Intelligenz nach Goleman 	<p>und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe der Theorie Jean Piagets (UK 1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) 	<p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> kritische Auseinandersetzung mit der Beschreibung und Analyse von Entwicklungsstufen nach Piaget, mit statischen Aspekten des Piagetschen Verständnisses von Denken und Lernen; Sammlung und Vorstellung (Referat) von aktuellen Zeitungsbeiträgen zum Konstruktivismus</p>
---	---	---

Thema: „Spielend Sprechen lernen“ - Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer

Zeitbedarf: 16 Std. LK

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung im Verständnis G. Schäfer durch Anknüpfung an Piagets Begriffe der Akkommodation, Assimilation und Äquilibration • Erarbeitung von der Sichtweise der frühkindlichen Bildung von G.Schäfer • Prozesse der Selbstbildung und Prozesse eines bildenden Lernens • Grundbegriffe zur Sprachentwicklung nach Schäfer (Sprachbaum) • Erarbeitung der Stadien des Spracherwerbs nach G. Schäfer • Erarbeitung der Bedeutung von Sprache • Vertiefung: Inwiefern können Probleme beim Erwerb der Sprache auftreten? – Wie können Entwicklungsrückstände in Bezug auf Sprachentwicklung gefördert werden? • Förderung der Sprachentwicklung im Alltag – Sprachalarm im Kindergarten. • Vertiefung anhand von Aufgaben, Fallbeispielen - Inwiefern kann Sprache im 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsbildung an (MK 14) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: z.B. Problemlösestrategien aus Fallbeispielen unterschiedlicher Altersstufen bzw. Stadien der Sprachentwicklung • Lernmittel: wissenschaftliche Texte aus Perspektiven Pädagogik Heft 3 sowie Ergänzungsband Cornelsen Verlag ab 2014, Elternratgeber, Zentralabitur ab 2014 Stark Verlag, aktuelle Zeitungsartikel • Leistungsbewertung: <i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> kritische Auseinandersetzung mit der Beschreibung und Analyse vom Sprach- und Spielerwerb nach G. Schäfer; Sammlung, Erarbeitung und Vorstellung (Referat) von aktuellen Zeitungsbeiträgen zum Sprach- und

<p>Alltag gefördert werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung des Spiels – Einfluss der Sprache im Spiel • Kritik und pädagogische Würdigung des Ansatzes von G. Schäfer 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) 	<p>Spielerwerb</p>
--	---	--------------------

Thema: Moralische Entwicklung und Erziehung nach Kohlberg

Zeitbedarf: 10 Std (GK) / 14 Std.(LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • 1. Möglicher Einstieg: Was versteht man unter Moral? / Was ist moralisch richtig bzw. moralische falsch?? [Versuch einer Begriffsbestimmung] • Überprüfung des (eigenen) Moralbegriffs: „Moralisches Dilemma“; Bsp: „Heinz-Dilemma“ • 2. Wie entwickelt sich Moral? • Kohlbergs Theorie des moralischen Urteilens • 3. Förderung moralischer Urteilskompetenz?! • Beispiel: Dilemma-Stunden im Unterricht (Beispielstunde analysieren) • Wie beeinflusst KI moralische Dilemmata und unsere Auffassung von Moral und Ethik? • Inwieweit kann eine KI humanistisch basierte Moralentscheidungen treffen? • Kohlbergs Just-Community Ansatz als Weiterentwicklung seines Ansatzes zur Moral- und Demokratie- Erziehung <p>(Erarbeitung von Zielen, Methoden, geförderten Kompetenzen)</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen das Modell moralischer Entwicklung und Erziehung nach Kohlberg dar und erläutern dieses • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1) • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: • Lernmittel: Texte von und über Kohlbergs Ansatz (z.B. aus Abibox, Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik), diverse Dilemma-Geschichten • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Lust und Frust“ – eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Zeitbedarf: 18 Std (GK) / 26 Std.(LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Einstieg Freud: Assoziationen Freud / Psychoanalyse • Erarbeitung zentraler Begriffe bzw. Modelle nach Freud (Eisbergmodell, Instanzenmodell) • Erarbeitung des psychosexuellen Entwicklungsmodells nach Freud • Mögliche Entwicklungsstörungen (z.B. Fixierung, Regression) erklären und pädagogische Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Vermeidung ableiten • Beschreibung und Funktion verschiedener Abwehrmechanismen • Anwendung und Vertiefung durch Übungen und Fallbeispiele (z.B. Carine) • Kritische Würdigung des psychoanalytischen Modells aus pädagogischer Sicht • Möglicher Einstieg Erikson: Referat zu seiner Biographie • Erarbeitung zentraler Begriffe nach Erikson (Krise, epigenetisches Prinzip) • Erarbeitung des psychosozialen Entwicklungsmodells nach Erikson • Krisen und Krisenbewältigung im Entwicklungsprozess 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • Stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • Stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • Ermitteln (unter Anleitung) die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • Analysieren (unter Anleitung) die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • Stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: verschiedene Theorien / Modelle zu Entwicklung/Sozialisation/ werden arbeitsteilig erarbeitet (z.B. im Gruppenpuzzle); • Lernmittel: wissenschaftliche Texte, Schaubilder, Fallbeispiele • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Auseinandersetzung mit und kritische Bewertung von unterschiedlichen Theorien/Modellen zur Entwicklung/Sozialisation</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der sozialen Umwelt für gelingenden Entwicklungsprozess • Anwendung und Vertiefung durch Übungen und Fallbeispiele (z.B. Heimkinder, „Helikopter-Eltern“/“overprotection“) • Kritische Würdigung des psychosozialen Entwicklungsmodells aus pädagogischer Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen die Reichweite von Theorien aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • Beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) 	
---	--	--

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann

Zeitbedarf: 12 Std. (GK)/15 Std. (LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><i>I. Sozialisation als Rollenübernahme nach G. H. Mead</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Meads Hauptwerk „Geist, Identität und Gesellschaft“ • Über das Spiel (play / game) zur Identität: Meadsche Kernbegriffe • Identitätsbildung als Prozess sozialer Erfahrung 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation • erläutern unterschiedliche Formen von [...] Sozialisation aus [...] sozialpsychologischer Sicht <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel/Materialien: Verschiedene Veröffentlichungen von und zu George Herbert Mead (Auszüge) • Absprache zu Sicherungen: Erstellung eines Glossars der Meadschen Kernbegriffe

	<p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) 	
<p>2. Identität und Teilnahme an Interaktionsprozessen nach L. Krappmann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krappmanns Übernahme der Polarität social / personal identity von E. Goffman • Vier identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann: Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche • beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen die Reichweite von Theorien und 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel/Materialien Verschiedene Veröffentlichungen von L. Krappmann (Auszüge) • Absprache zu Sicherungen: Erstellung eines Glossars der Krappmannschen Kernbegriffe

	<p>Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</p> <p><i>Handlungskompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) 	
<p><u>Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung zu pädagogisch relevanten Kernbegriffen Meads (play, game, I, Me, Self, generalized other) 		

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: *Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann / Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung*

Zeitbedarf: 12 Std (GK) / 15 Std.(LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Rollen und Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach Hurrelmann • Hurrelmanns Sozialisationsmodell der „produktiven Realitätsverarbeitung“ (10 Maxime) • Entwicklung einer „Ich-Identität“ • Wie kann KI die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beeinflussen? („Gesunden Menschen beim Gehen helfen, bis sie nicht mehr gehen können.“ (J. Bauer)) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den von Hurrelmann formulierten Maximen zum Jugendalter auseinander • erläutern Hurrelmanns zentralen Begriff „produktive Realitätsverarbeitung“ • erläutern Hurrelmanns Sozialisationsverständnis • erläutern, dass die Lebensphase Jugend durch die lebensgeschichtlich einmalige Chance gekennzeichnet ist, eine eigene „Ich-Identität“ zu entwickeln (SK 1, SK 4, SK 5, SK 6) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: arbeitsteilige Erarbeitung und Präsentation der Maxime • Lernmittel: z.B. Texte von Hurrelmann aus AbiBox • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>

	<p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

Zeitbedarf: 20 Std.(GK)/22 Std. (LK) (möglicher Besuch einer Gerichtsverhandlung beim Amtsgericht Bonn - Jugendstraffälligkeit)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition von Gewalt (direkte personale Gewalt/indirekte strukturelle Gewalt); Statistiken des BKA zu Jugendgewalt • Rückgriff auf bekannte Erklärungsansätze zu Gewalt: Freud; Bandura • Konkretisierung der Theorie des Imitationslernens bei aggressivem Verhalten nach Bandura (Puppen-Experiment (1965)) • Medien und ihr Einfluss auf aggressives Verhalten, insbesondere Fernsehen und Computerspiele (Benesch/Schmandt) • Weitere Erklärungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ Der soziologische Erklärungsansatz zur Entstehung von Gewalt nach W. Heitmeyer in Gruppenarbeit; z.B. der Amoklauf in Emsdetten als Hinführung ○ der psychologische Ansatz nach U. Rauchfleisch als Weiterführung der Theorie Freuds; die Persönlichkeit von Straffälligen nach Rauchfleisch 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: verschiedene Aussagen zu Gewalt (Bibel, Everding, Gandhi, Struck, Graffiti) werden z.B. auf ihre Aussage hin untersucht und im Kugellager vorgestellt; Impulsfotos werden in GA als Redaktionskonferenz hin auf ihre Tauglichkeit für einen Zeitungsartikel über (Jugend)Gewalt untersucht • Lernmittel: wissenschaftliche Texte, Zeitungsartikel, aktuelle Statistiken des BKA • Leistungsbewertung: <i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Auseinandersetzung mit und kritische Bewertung von unterschiedlichen Theorien zur Entstehung von Gewalt; Fragebögen

<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Gewaltprävention auf der Basis der Theorien Heitmeyers und Rauchfleischs; hier auch: Mediation in der Schule (Fokussierung des Streitschlichterprogramms am SJG); erlebnispädagogische Elemente nach Hahn; Medienerziehung; Vertiefung anhand von Fallbeispielen • Vorbereitung und Durchführung einer Expertenbefragung: Einladung eines Vertreters der Jugendgerichtshilfe Bonn (Fokus: Prä- und Interventionsmöglichkeiten) 	<p>Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5) 	<p>zur Expertenbefragung und Auswertung/Zusammenfassung der Ergebnisse</p>
---	---	--

Thema: „Hilfe, meine Ehe ist gescheitert!“ – Was leistet Pädagogik bei biographischen Brüchen?

Zeitbedarf: 8 Std (GK) / 14 Std.(LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Definition Biographie („typische“ Lebensereignisse, mögliche Brüche/Abweichungen) • Bedeutung gesellschaftlicher und familiärer Einflüsse auf die Biographie • Wiederholung grundlegender Begriffe aus bereits bekannten Entwicklungs- und Sozialisationsmodellen (z.B. Freud, Erikson, Hurrelmann, Mead, Krappmann) • Anwendung Fallbeispiel (z.B. Arbeitslosigkeit, gescheiterte Beziehung) • Bedeutung der Pädagogik und ihrer benachbarten Disziplinen für persönliche Lebensgestaltung und Hilfe bei biographischen Brüchen 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • analysieren unter Anleitung die 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: verschiedene Aussagen zu Entwicklung/Sozialisation/Lebenslauf werden arbeitsteilig wiederholt und vorgestellt (z.B. im Gruppenpuzzle); • Lernmittel: wissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, aktuelle Statistiken, z.B. der BfA • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> Auseinandersetzung mit und kritische Bewertung von unterschiedlichen Theorien/Modellen zur Entwicklung/Sozialisation</p>

	<p>erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2) 	
--	---	--

Thema: Systemisches Denken und Handeln als Grundlage für pädagogisches Einwirken (Stierlin)

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden (LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge systemischen Denkens und Handelns • Bildungskonfigurationen – die pädagogische Perspektive auf Familie • Stierlin, Wirklichkeitskonstruktionen • Fallbeispiele, z.B zum Thema Magersucht, Demenz 	<p><u>Sachkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexe und erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK7) <p><u>Methodenkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogische relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: Rollenspiele, Fallanalysen, Expertenbefragung • Lernmittel: z.B. Perspektive Pädagogik 4, Kap. 4, Phoenix Bd. II, S. 16-35 <p>Filme: Wenn die Seele überläuft, Hungry Hearts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p> <p>Anbindung: Familie, Hurrelmann, Psychoanalyse</p>

	<p>(MK 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit hermeneutischen Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar <p><u>Handlungskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (Hk 2) • erproben simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (Hk 3) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • beurteilen differenziert mögliche Gefährdungen von 	
--	---	--

	<p>Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung (UK 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben X

Thema: Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei W. Klafki

Zeitbedarf: 6 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Vorstellungen Bildung bzw. Allgemeinbildung • Historische Bedingtheit des Bildungsbegriffs • Klärung der Begriffe formale und materiale Bildungstheorien • Klafkis Konzept der kategorialen Bildung • Inwieweit muss der Bildungsbegriff n. Klafki durch den Einsatz von KI hinterfragt werden? • Welche neuen Methoden der Bildung ergeben sich aus dem Einsatz der KI? 	<p><u>Sachkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2) • ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) • <p><u>Methodenkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: • Lernmittel: Hartmut von Hentig: Um Bildung, evt. Referat zu Fischer: Die andere Bildung, Abibox • Leistungsbewertung:

	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) <p><u>Handlungskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 6) • • <p><u>Urteilskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen in Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4) • 	<p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>
--	---	---

Thema: Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher

Zeitbedarf: ca. 9 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Umfrage zu Freizeitverhalten/ Mediennutzung mit Auswertung und graphischer Darstellung • Fallanalysen zu Cybermobbing oder Spielsucht • Präventions- und Interventionsmaßnahmen 	<p><u>Sachkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogische Einflussmöglichkeiten im Jugendalter (SK 1) • stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5) • <p><u>Methodenkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlichen Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: • Lernmittel: Abibox: Fallbeispiele zur Spielsucht und Cybermobbing; Statistiken zur Mediennutzung (JIM-Studie) und Graphiken (Shell-Studie), Arbeiten mit Graftstat, Film: Jugend 3.0. Mit Sicherheit im Netz (TK); Projekt Netzpiloten als Beispiel für Prävention • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>

	<p>relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren graphischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8) <p><u>Handlungskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • sie vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) • <p><u>Urteilskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (UK 3) • beurteilen Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung und pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten (UK 3) • erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (UK 5) 	
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (UK 5)	
--	--	--

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs 90 Stunden / Leistungskurs 150 Stunden

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Erziehung im Nationalsozialismus

Zeitbedarf: 14 Std. GK / 20 Std. LK

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer Übersicht mit wichtigen politischen Daten und Ereignissen • Erarbeitung des Anspruches der NS-Pädagogik • Erarbeitung der Erziehungsverhältnisse im NS • Erarbeitung der Bedeutung von Schule im NS • Erarbeitung der Bedeutung von NS-Ausleseschulen • Erarbeitung der Rolle der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädel • Erarbeitung der Bedeutung von Kolonne und Lager für die sog. Formationserziehung • Vertiefung: Was ist das pädagogische Fazit der NS-Zeit? Was kann die aktuelle Pädagogik daraus ableiten? 	<p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK5) • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: Erschließen und Interpretieren von Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen über die Zeit des NS, Filme; Gruppenarbeit, evtl. Projektarbeit • Lernmittel: wissenschaftliche Texte aus Perspektiven Pädagogik Heft 5 sowie Fallbeispiele, evtl. Buchausschnitte („Das Tagebuch der Anne Frank“, „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, etc.), Filme („NaPoLa“) • Leistungsbewertung: <i>Klausur</i>

	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5). <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3) • unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4), • beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5) 	<p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i> kritische Auseinandersetzung mit der Beschreibung und Analyse von der Erziehung im NS; Sammlung, Erarbeitung und Vorstellung (Referat) historisch relevanter Ereignisse der NS-Zeit</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben II

Thema: J. Korczaks „Pädagogik der Achtung“

Zeitbedarf: 15 UStd. (LK)/ 9 UStd. (GK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen: Die SuS ...	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen / Materialien
<p>Einführung: <i>In welcher Weise hilft die Pädagogik der Achtung unser bisheriges Erziehungsverständnis zu differenzieren?</i> - „Wie man ein Kind lieben soll“ - Wie gestaltet man ein Heim für Waisenkinder?</p>	<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären das päd. Verhältnis als ein Achtungsverhältnis und stellen die Theorie Korczaks zum päd. Verhältnis dar • erläutern die anthropologischen Grundannahmen Korczak • stellen kontextualisiertes päd. Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar • stellen Korczaks Vorstellungen hinsichtlich seiner Ziele von Erziehung dar 	<p>a) Einstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was hat euch bei eurer Lektüre zu Korczak beeindruckt? Welche Gedanken sind ungewöhnlich?“ • Jeder SuS stellt ein Korczak-Zitat vor → Zitätenlandschaft im Kursraum • Fallbeispiel „Broniek“ • Fallbeispiel „Korczaks Wette“ □ Korczak-Zitate, z.B. „Kinder sollen ruhig Unrecht tun!“
<p><i>Kinder sind anders: Die Sicht der Kinder / die Sicht der Erwachsenen</i> Kritik des erzieherischen Omnipotenzverständnisses der Erwachsenen</p>	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten ihr Vorverständnis zum päd. Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen Korczaks • beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns 	
<p>Verschiedene Grundformen der Achtung: Habe Achtung vor den Geheimnissen und Schwankungen der schweren Arbeit des Wachens, vor seinen Misserfolgen und Tränen, vor der Unwissenheit des Kindes, vor der Wissbegierde des Kindes</p>	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Veröffentlichungen von Korczak; • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache päd. Praxis und ihre Bedingungen; • analysieren unter Anleitung Texte und Zitate Korczaks mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK); • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar <p>Handlungskompetenz</p>	<p>b) themendifferentes Arbeiten mit Präsentationen der Gruppenergebnisse: Es werden 7 Arbeitsgruppen zu den thematischen Aspekten 2 bis 8 gebildet; für jede Gruppe gibt es einige Zitate, auf die sie sich</p>

<p>usw.</p>	<p>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von päd. Theoriekenntnissen</p>	<p>beziehen müssen, und mindestens ein Buch / einen Aufsatz von oder über Korczak.</p>
<p>Korczaks Verständnis von Erziehung: „Das Kind bleibt ein Geheimnis“</p>		
<p>„Lass die Kinder Fehler machen!“ Moralerziehung: z.B. „Lass sie Unrechtes tun!“</p>	<p>mit</p>	<p>Für die Präsentation (Vortrag) gestalten die SuS ein Lernplakat oder eine Powerpoint-Präsentation.</p>
<p>Von Kindern lernen – die Selbsterziehung des Erziehers „Das Kind ist wie ein Buch der Natur. Indem du darin liest, reifst du Erzieher!“</p>		<p>c) Sicherung / Anwendung Nach den Präsentationen wird der Film „Korczak“ von Andrej Wajda gezeigt und analysiert.</p>
<p>Kinder beteiligen – Kindergericht und Kinderparlament</p>		
<p>Kinder beteiligen - typische Einrichtungen im Dom Sierot - die Bedeutung des Dialogs in Korczaks Erziehung</p>		
<p>Erziehung unter unmenschlichen Bedingungen – Korczak und die Kinder im Warschauer Ghetto</p>		

Zur <i>Qualifizierung pädagogischer Einwirkungen:</i> Helfen / trösten „mit Achtung“ und „ohne Achtung“ Loben „mit Achtung“ und „ohne Achtung“ usw.		
Zeitbedarf	12 Stunden	

<i>Unterrichtsvorhaben III</i>

Thema: „Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung

Zeitbedarf: ca. 6 Stunden

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Abriss Migrationsgeschichte und Begriffsklärungen • Entwicklung der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Bildung und Erziehung • 10 Ziele interkultureller Bildung und Erziehung nach Nieke • (Alternative / Ergänzung: Holzbrechers Vorstellung von Interkulturalität) 	<p><u>Sachkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4) • erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • stellen ein Konzept der interkulturellen Bildung differenziert dar und erläutern es (SK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: • Lernmittel: Perspektive Pädagogik 4, S. 69-75, Propädie 4, Interkulturelle Erziehung

	<p><u>Methodenkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aspektreich wissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • werten mit quantitativen Methoden gewonnenes, umfangreiches Datenmaterial aus ((MK 8) • analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14) <p><u>Handlungskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) • <p><u>Urteilskompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik • bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen aspektreich die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzepts Interkultureller Bildung (UK 2) • • 	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben: IV

Thema: Funktionen von Schule und Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden.(LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> • Der institutionelle Bildungskontext in der vorindustriellen Epochen • Entstehung der Schule, Schulpflicht 	<p><u>Sachkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische/didaktische Zugänge: Textanalyse, Internetrecherche zu aktuellen

<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Schule nach Fend • Organisationsmerkmale der Schule als professionelle Organisationsmerkmal • Entwicklung von Vorschuleinrichtungen • Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien und Auswirkung auf die Institutionen • Pädagogische Institutionalisierung , Expansion, z.B. Freizeiteinrichtungen, Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Einrichtungen (Kindergarten, Schule) (SK 3) • beschreiben die Funktionen von Schule (SK 3) • stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar (SK 5) • erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen (SK 6) <p><u>Methodenkompetenz:</u> die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln aspektreich wissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	<p>PISA Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmittel: Perspektive Pädagogik 5, S. 113-149. Abibox • Leistungsbewertung: <p><i>Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit:</i></p>
--	--	---

	<p>die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) <p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben (UK 2) • bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen (UK 2) • beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule (UK 3) • beurteilen die Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung (UK 5) • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten (UK 5) 	
--	---	--

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs 72 Stunden / Leistungskurs 100 Stunden

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.

- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Die Anforderungen orientieren sich an den folgenden Bereichen:

Anforderungsbereich I

Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang.

Dieser Anforderungsbereich verlangt die Kenntnis von:

1. Pädagogischen Sachverhalten und Prozessen einschließlich ausgewählter Ergebnisse pädagogischer Tatsachenforschung
2. Fachwissenschaftlichen Begriffen
3. Klassifikationen, Theorien und Modellen
4. Pädagogischen Zielvorstellungen, Normen und Programmen
5. Wichtigen fachbezogenen Arbeitsmethoden und Darstellungsformen

Anforderungsbereich II

Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang, selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann.

Dieser Anforderungsbereich verlangt die Fähigkeit:

1. Vorgegebene Informationen (Materialien) unter dem Gesichtspunkt einer bestimmten Fragestellung sinnvoll zu ordnen, auszuwerten und Schwerpunkte zu setzen.
2. Eine Darstellungsform in eine andere zu überführen.
3. Fachbezogene Methoden und Darstellungsformen selbstständig anzuwenden.
4. Einem Sachverhalt zugrunde liegende pädagogische Probleme zu erkennen und darzustellen.
5. Pädagogische Klassifikationen, Theorien und Modelle an vorgegebenen Sachverhalten zu überprüfen.
6. Pädagogisch bedeutsame Zusammenhänge zu erkennen und darzustellen.
7. Unter Anwendung erworbener Kenntnisse und erlangter Einsichten komplexe Sachverhalte zu analysieren und zu strukturieren.
8. Bei komplexen Sachverhalten die spezifisch pädagogischen Fragen von anderen zu unterscheiden.
9. Pädagogische Theorien und Sachverhalte vergleichend darzustellen.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lösungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Etwas präziser umrissen, geht es bei den Aufgaben im AFB III um:

- das Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel,
- zu einer eigenständig strukturierten Darstellung,
- zu selbstständigen Lösungen,
- selbstständigen Gestaltungen oder Deutungen,
- eigenständigen Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.
- So sollte auch die sorgsam reflektierte Auswahl oder die begründete Anpassung von Methoden oder Lösungsverfahren für neue, erweiterte Zusammenhänge und / oder Problemstellungen erarbeitet bzw. angestrebt werden.

Dieser Anforderungsbereich verlangt die Fähigkeiten:

1. Bedeutungen und Grenzen des Aussagewertes von vorgelegten Informationen einschließlich etwaiger Informationslücken zu erkennen.
2. Die einem pädagogischen Sachverhalt oder einer pädagogischen Aussage zugrunde liegenden Werte, Normen und Zielvorstellungen zu erkennen und zu prüfen.
3. Zu erziehungswissenschaftlichen Klassifikationen, Modellen und Theorien begründet Stellung zu nehmen.
4. Die bei der Erhebung und Aufschlüsselung eines pädagogischen Sachverhalts angewandten Verfahren auf ihre Leistungs- bzw. Aussagefähigkeit zu überprüfen.
5. Pädagogische Probleme in pädagogischen Sachverhalten zu erkennen, Fragestellungen und Hypothesen zu entwickeln und mögliche Lösungswege vorzuschlagen.
6. Pädagogische Entscheidungen zu bewerten und die dabei verwendeten Wertmaßstäbe zu begründen.

Hinweise zu Aufgabenstellung, Korrektur und Bewertung von Klausuren/Facharbeiten

Klausuren wie Facharbeiten sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler pädagogische Sachkenntnisse, fachliche Fähigkeiten und methodische Fertigkeiten nachweisen.

Die Klausuren werden in Analogie zum Zentralabitur konzipiert und bewertet. Jede Klausur umfasst drei

Teilaufgaben. Bei insgesamt 100 Punkten werden 20 Punkte für den Bereich sprachliche Darstellung vergeben und 80 Punkte für den Inhalt, wobei diese im Verhältnis 2 : 4 : 3 auf die drei Anforderungsbereiche zu verteilen sind.

Im Sinne einer vergleichbaren und transparenten Leistungsbewertung ist jeder Kollege angehalten, mindestens einmal im Schuljahr exemplarisch Klausuren mit Kollegen auszutauschen (Kreuzkorrekturen).

Die Bewertung der Facharbeit erfolgt nach folgendem Schema: Inhalt und Form werden im Verhältnis 60:20 bewertet. 20 Prozent der Gesamtwertung ergeben sich durch die sprachliche Darstellung.

Jahrgangsstufe 10- zwei Klausuren pro Halbjahr (2 U-Stunden)

In der Jahrgangsstufe 10 kann sich bereits mit der Wiedergabe von Fachkenntnissen und Fachmethoden ein hoher Leistungsanspruch verbinden. Die exakte Reproduktion solcher Kenntnisse sollte daher bei den schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung einen hohen Stellenwert haben. Die sachgerechte Beschreibung und Erörterung von Erziehungsphänomenen und Methoden wissenschaftspropädeutischen Arbeitens in angemessener Fachterminologie (z. B. bei Fallstudien) und die beschreibende Darstellung von theoretischen Zusammenhängen stellen eine anspruchsvolle Leistung dar. Gleichwohl ist auch bereits die eigenständige Problematisierung und Wertung in der Phase der Einführung und Vermittlung von Grundkenntnissen anzubahnen.

Jahrgangsstufe 11 – zwei Klausuren pro Halbjahr (GK 2/ LK 3 U-Stunden)

In der Jahrgangsstufe 11 ist bei der Leistungsbewertung insbesondere zu berücksichtigen, dass sich einerseits die Analyse auf komplexere Erziehungsphänomene richtet, dass andererseits der wachsende Anspruch besteht, verschiedenartige, auch zurückliegende Kenntnisse für die Analyse zu reorganisieren. Auf diesen Bereich konzentrieren sich in der Jahrgangsstufe 11 die Anforderungen. Die Ansprüche an die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler, pädagogische Sachverhalte zu beurteilen, sind zu steigern. Die begründete Darstellung von Handlungsperspektiven und die argumentative Entwicklung von pädagogischen Werturteilen müssen zunehmend eingefordert werden.

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur in 11.2

Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit von 8 bis 12 Seiten. Sie ist selbstständig zu verfassen. Mit Facharbeiten kann in besonderer Weise das selbstständige Arbeiten eingeübt werden. Sie dienen der Überprüfung, inwieweit im Rahmen eines Kursthemas oder eines Projektes eine vertiefte Problemstellung bearbeitet und sprachlich angemessen schriftlich dargestellt wird. Bei der Facharbeit

handelt es sich um eine komplexe Arbeitsform, die die Anwendung von methodischen Teilfähigkeiten in einem angemessen vielschichtigen Zusammenspiel möglich und notwendig macht.

Bei ihrer Anfertigung sollen die Schülerinnen und Schüler folgende Kompetenzen unter Beweis stellen:

1. Eine Aufgabe sinnvoll selbstständig auswählen, sachgerecht gliedern, planvoll und konsequent bearbeiten.
2. Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung anwenden.
3. Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen ordnen und gliedern.
4. Bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung und Begründung von Arbeitsergebnissen planvoll und zielstrebig arbeiten.
5. Eine sprachlich angemessene schriftliche Darstellung wählen.

Folgende Arbeitstypen einer Facharbeit sind denkbar:

1. Erörterung fachlich interessanter Probleme aus dem Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, bei der sie Materialbeschaffung und Vorgehensweise weitgehend selbst bestimmen.
2. Arbeit mit und an vorgegebenen – ggf. auch fremdsprachlichen – Quellen unter vorgegebenen Fragestellungen.
3. Recherche bzw. Untersuchung, zu der Befragungen oder Versuche durchgeführt werden, um methodisch, auch statistisch gesicherte Ergebnisse zu erzielen.*In Hinblick auf die Facharbeit Pädagogik müssen die Bewertungskriterien (s. Formblatt) den Schülerinnen und Schülern im Vorfeld erläutert und ggf. schriftlich ausgehändigt werden*

Bewertung der Facharbeit:

Für die Facharbeiten am SJG Rheinbach wurde ein fächerübergreifendes Bewertungsraster erstellt, welches den SchülerInnen i. S. der Transparenz über die Homepage zugänglich ist. Auch die Fachschaft Pädagogik nutzt diesen für die Bewertung der Facharbeiten.

Jahrgangsstufe 12 – zwei Klausuren pro Halbjahr (GK 3/LK 4 U-Stunden)

In der Jahrgangsstufe 12 müssen die Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Themen zunehmend vertiefte Kenntnisse reorganisieren und Theoriezusammenhänge aufzeigen. Das Gelingen umfassender

Reorganisationsleistungen ist ein wichtiger Maßstab für die Bewertung. Die beurteilende Reflexion muss sich auf der Basis sicher beherrschter Fachterminologie bewegen, wenn eine gute Leistung erreicht werden soll. Monokausale Erklärungen und rezepthafte Werturteile (etwa bei der Bearbeitung von Fallstudien) fallen bei der Beurteilung negativ ins Gewicht. In Anbetracht des wachsenden Komplexitätsgrades im fachspezifischen Verständnis in der Jahrgangsstufe 12 ist größere Selbstständigkeit und u. U. freiere Bearbeitung der Aufgabenstellung zu erwarten, bei der die Schülerinnen und Schüler vor allem eigene Ordnungsvorstellungen und Kategorien der Systematisierung in die Themenbearbeitung einbringen

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Diesem Bereich kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Hier sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin/ ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht (ausgenommen Klausuren und Facharbeit) erbringt: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle und sonstige Präsentationsleistungen.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat sich auf folgende Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung geeinigt:

Die Kriterien zur Beurteilung der mündlichen bzw. sonstigen Mitarbeit werden zu Beginn jeden Schuljahres den Schülerinnen und Schülern vorgestellt und erläutert. Auf Wunsch auch in schriftlicher Form ausgehändigt.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

2.4 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule wurden keine Lehrwerke für den Unterricht verbindlich eingeführt. Sowohl in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase entscheidet die Fachlehrkraft über zu verwendende Lehr- und Lernmittel. Eine Auswahl, z.B. diverse Abiboxen oder VdP-Mappen, stehen in der fachinternen Bibliothek zur Verfügung.

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zur Vorbereitung auf die Facharbeit nehmen alle Schülerinnen und Schüler des St. Joseph-Gymnasiums an einem fachübergreifenden Methodentraining teil. Des Weiteren liegt es in der besonderen Natur des Faches Pädagogik, dass sich Berührungspunkte mit vielfältigen Fächern (z.B. Geschichte, Philosophie, Psychologie, Biologie) ergeben. Insofern ist fächerübergreifendes Lernen durch die Interdisziplinarität des Faches gewährleistet.

Im Rahmen der Qualifikationsphasen 1 und 2 bieten sich Exkursionen insbesondere im Zusammenhang mit den thematischen Inhaltsfeldern 3, 4 und 5 an. So z.B. ins Bonner Haus der Geschichte, in das EL-DE Haus in Köln oder ein Besuch der Ordensburg Vogelsang.

4. Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Evaluationsmatrix für das Fach Erziehungswissenschaften

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				

räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Lernwerkstatt				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					

Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				

- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Situation	Fazit	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15